

Vom Team zur WG

SasuNaru

Von Kitty24

Kapitel 2: Die Wohnung

Kapitel 2: Die Wohnung

Nachdem Naruto den Regierungssitz Konoha-Gakures verlassen hatte, schlug er den Weg nach Hause ein. Entschied sich aber noch einen kleinen Abstecher zu seinem Lieblings-Ramen-Stand zu machen.

Dort unterhielt er sich noch eine Weile mit Teuchi (der Besitzer von Ichiraku-Imbiss) und schwatzte ihm ein paar Kartons, die er sicher gut für den Umzug gebrauchen konnte, ab.

10 Minuten später betrat Naruto seine kleine Wohnung. Er war zwar nicht der Ordentlichste und vieles was auf dem Boden herumlag würde sicher im Müll landen. Aber leider war der blonde Chaos-Ninja auch jemand, der viel Zeug besaß von dem er sich auf keinen Fall trennen wollte. Und auch wenn seine kleine 1-Zimmer-Wohnung nicht sehr viel Platz hergab war es doch mehr als in einem einzelnen Zimmer in einer Wohnung, die er sich mit vier anderen Menschen teilen musste.

Naruto stöhnte auf, stellte die Kartons beiseite und verließ seine Wohnung wieder. Er war der Meinung, dass es besser ist sich erst Gedanken darüber zu machen was man mitnehmen konnte und was nicht wenn man die Räumlichkeiten gesehen hatte. Und das würde der Ge-Nin jetzt tun.

Der Blonde hatte es nicht sonderlich eilig und so dauerte es eine knappe halbe Stunde bis er vor dem Gebäudekomplex in dem sein neues Heim sein sollte stand.

Die Wohngegend macht einen schicken und sauberen Eindruck und das Haus war scheinbar gerade neu errichtet wurden, sodass es noch gar keine Mieter gab. Insgesamt besaß das Gebäude vier Etagen, was üblich für ein Mehrfamilienhaus in Konoha-Gakure war. Die Wohnung von Team 7 war direkt unter dem Dach.

Ein paar Minuten später stand Naruto vor der Wohnungstür und atmete tief durch. Er wollte gerade den Schlüssel ins Schloss stecken, musste aber bei einem Druck auf den Türknauf feststellen, dass die Eingangstür gar nicht verschlossen war.

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen öffnete er leise die nur angelehnte Tür und steckte den Kopf hinein. Er blickte ein wenig irritiert als er Kakashi im Flur sah, der sich scheinbar unschlüssig die Wände begutachtete.

„Sensei Kakashi!“

Der Grauhaarige erschrak und drehte sich zur Tür. „Ach du bist es. Musst du mich so erschrecken?“, fragte Kakashi und hielt sich die Hand aufs Herz. „Sie verhalten sich wie ein Einbrecher. Wir sollen hier wohnen!“, meinte Naruto. „Du hast ja Recht. Aber es ist ein ziemlich merkwürdiges Gefühl“, seufzte Kakashi. „Versteh ich“, sagte der Blonde.

„Aber mal was anderes. Was machen sie hier?“ „Ich wollte mir die Wohnung mal angucken. Tsunade hat mich schon neugierig gemacht. Und du?“, fragte Kakashi. „So ähnlich. Ich wollt mir mein Zimmer aussuchen, damit ich weiß wie viel ich reinkriege“, meinte Naruto. „Stimmt. Wir müssen ja unsere Wohnungen auflösen. Das gefällt mir gar nicht“, grummelte Kakashi. „Aber die Sache mit dem Zimmer aussuchen ist keine dumme Idee.“

Gemeinsam erkundeten sie die Wohnung und schauten sich die Zimmer nacheinander an. Nachdem sie Gemeinschaftsraum, Küche und die Bäder inspiziert hatten hielt sich die Begeisterung allerdings in Grenzen:

Das Weiß, Rot und Orange an den Wänden des Gemeinschaftsraumes gab dem Raum zwar eine gewisse Wärme aber die sperrigen und unbequemen Holzmöbel luden nicht wirklich zu einem gemütlichen Abend in der Runde ein.

Anders sah es in der Küche aus. Die Einbauküche ließ das Herz eines jeden Hobbykochs höher schlagen und auch der Holzfußboden passte wunderbar. Ein Tisch mit fünf Stühlen stand ebenfalls in der geräumigen Küche und man konnte sich gut vorstellen, dort gemeinsam zu essen.

Aber mit der rosafarbenen Tapete mit den lila Muscheln und dem Hirschgeweih über der Tür hatte man das Gesamtbild eindeutig verschandelt.

Das Gästebad lag gleich gegenüber der Eingangstür. Der Boden und die Wände waren gefliest, die Verkleidung der Decke bestand aus hellem Holz. In dem Raum waren ein Waschbecken mit einer Ablage darüber, eine Toilette, eine Dusche und ein kleines Fenster, welches aber mit Milchglas versehen war. Für Naruto und Kakashi war es soweit in Ordnung.

Das große Bad dagegen fand keinerlei Zuspruch. Auf dem Boden waren hellbraune Fliesen verlegt und an der Wand war ein Streifen vom Boden bis etwa Höhe Oberschenkel sandgelber Fliesen angebracht. Die restlichen Wände waren in einem dunklen Lila gestrichen, der den Raum förmlich zu erdrücken drohte. Die weiße Decke erschien wie ein endloser Tunnel. An Mobiliar befanden sich in dem Raum zwei Waschbecken, eine Toilette, eine große Badewanne und Waschmaschine mit Trockner.

„Hat Tsunade eigentlich was davon gesagt, dass wir das so lassen müssen?“, fragte Naruto und sah seinen Sensei skeptisch an. Der überlegte kurz und grinste: „Als du weg warst fielen Tsunade noch ein paar Dinge ein, die sie uns mitteilen musste.“

FLASHBACK

Sasuke wollte sein Vorhaben den Raum zu verlassen gerade in die Tat umsetzen als die Hokage abermals zu sprechen anfang: „Jetzt hätte ich doch fast noch was vergessen. Es gibt da nämlich ein paar Dinge, die ihr wissen solltet.“ Nun hatte sie wieder die Aufmerksamkeit, der vier Verbliebenen.

„Erstens. Die Wohnung ist in einem neu errichteten Gebäude und renoviert und voll möbliert. Da es allerdings nur Standard vom Innenarchitekten ist, kann es möglich sein, dass euch Einiges nicht gefällt. Der Architekt hat einen teilweise sehr merkwürdigen Geschmack. Daher ist es euch freigestellt ob ihr's so lasst oder verändert. Streichen müsst ihr selbst. Aber die Möbel können in einem Möbelhaus in der Innenstadt kostenfrei umgetauscht werden.“

„Das klingt ja schon mal ganz gut“, meinte Kakashi. „Da können wir wenigstens unsere eigenen Zimmer so gestalten wie's uns gefällt, auch wenn wir in einer WG wohnen“, grinste Iruka.

„Zugehört. Es geht weiter.

Ab morgen werdet ihr vier Tage frei haben. Das dürfte zumindest reichen eure eigenen Zimmer einzurichten und eure Sachen zu packen. Leider konnte ich keine Möbelpacker organisieren, die eure Sachen in die neue Wohnung transportieren werden. Ihr müsst das also selber bewerkstelligen. Informiert auch Naruto darüber, wenn ihr ihm begegnet!“

„Aber Hokage-sama. Ich und meine Mutter fahren doch heute weg und kommen erst nächste Woche wieder.“, kam es erschrocken von Sakura. „Das hab ich bereits geklärt. Dein Vater wird sich um die Einrichtung deines neuen Zimmers kümmern. Sollte es dir hinterher wirklich nicht gefallen, werden wir einen Weg finden die Möbel zu tauschen. Du kannst ihm ja schon mal sagen in welcher Farbe du dein Zimmer am Liebsten möchtest“, meinte Tsunade.

„Wenn es dann nichts mehr zu besprechen gibt, werde ich mich jetzt verabschieden. Der Unterricht beginnt gleich und ich möchte nicht wie Kakashi durch Unpünktlichkeit glänzen“, meinte Iruka und Kakashi grummelte leise.

„Ich werde dann auch gehen. Ich muss das Ganze erst einmal verdauen und werde ein bisschen trainieren“, meinte Sasuke. „Aber sei bitte vorsichtig“, meinte Tsunade. So verließen Iruka und Sasuke das Büro.

„Warte, Sasuke! Wir können ein Stück zusammen gehen!“, rief Sakura und rannte dem Uchiha hinterher.

„Und was hast du jetzt vor, Kakashi?“, fragte Tsunade. „Ich denke, ich werde mir mal

die neue Wohnung ansehen. Da heute keine Mission und kein Training anstehen habe ich ja genug Zeit“, antwortete der Jo-Nin und verschwand in einer Rauchwolke.

Nachdem nun alle gegangen waren kam Shizune zurück. Sie hatte sich sicherheitshalber vor dem Gespräch aus dem Raum verzogen, da ja keiner wusste wie die Beteiligten reagieren würden. Nun allerdings legte sie dem Dorfoberhaupt einige Papiere vor und fügte auf einen frustrierten Blick der Hokage hinzu: „Du hattest deinen Spaß. Jetzt wird gearbeitet!“

FLASHBACK ENDE

„Verstehe. Dann muss ich mir noch überlegen, wie ich meine Sachen hierher bekomme“, meinte Naruto und ließ sich das eben erklärte noch einmal durch den Kopf gehen.

„Nun. Dann schauen wir uns jetzt mal die Schlafzimmer an. Viel schlimmer als das kann's nicht sein“, schlug Kakashi vor.

Er hatte Recht: Schlimmer wurde es nicht. Aber auch nicht besser.

Alle fünf Schlafzimmer hatten den gleichen Lila Teppich, die gleiche zartrosa Tapete an Wänden und Decke und die gleichen lila und weißen Möbel. Ein Schrank, ein Bett, ein Tisch plus Stuhl.

Kakashi und Naruto waren sprachlos. Der ‚teilweise‘ merkwürdige Geschmack war für beide nicht nachzuvollziehen.

„Und was jetzt?“, fragte der Grauhaarige.

Die Gesichtszüge des Blondes verhärteten sich und er sah seinen Sensei entschlossen an: „Bringen sie uns sofort zu Tsunade.“ Kakashi war überrascht von der Härte seines Schülers aber er nickte nur und teleportierte sie in den Hokage-Turm.

Naruto klopfte nicht einmal. Er stapfte einfach ins Büro des Dorfoberhauptes und fixierte sie mit seinen Augen.

„Naruto! Ich dachte wir hätten darüber geredet, dass du klopfst bevor du mein Büro betrittst“, meinte Tsunade sehr ernst.

„Und ich dachte, du würdest uns nicht ins kalte Wasser schmeißen, wenn du schon mit solchen hirnverbrannten Ideen kommst“, meinte Naruto. „Warum ‚ins kalte Wasser schmeißen‘? Ihr habt von mir eine pikobello eingerichtete Wohnung bekommen. Manche würden Monate darauf warten, ehe sie so ein Schmuckstück in dieser Gegend bekommen“, meinte Tsunade.

„SCHMUCKSTÜCK?! Hast du dir die Wohnung wenigstens mal angeschaut?“, fragte Naruto. „Nein. Ich bin ja immerhin der Hokage und kann mich nicht um alles

kümmern“, meinte Tsunade. „Wenn du einmal HoKage sein solltest, musst du lernen deinen Leuten zu vertrauen.“

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Würdest du dir jetzt, auf meine Bitte hin, die Mühe machen und dir dieses ‚Schmuckstück‘ anschauen?“, fragte Naruto. Tsunade sah ihn an und merkte wie ernst es ihm war. Kakashi stand mit Shizune im Hintergrund und sie hielten sich lieber aus dieser Diskussion heraus.

„Gut! Schauen wir sie uns an“, sagte Tsunade. Sie war ganz froh mal von ihrem Schreibtisch wegzukommen. Ihre Assistentin hatte die Arbeit auf ihrem Tisch bereits einen halben Meter hoch gestapelt und es kam ständig Etwas hinzu.

Mit dem was sie in der Wohnung erwartete, hatte die Hokage dann allerdings nicht gerechnet. Eine Weile tigerte sie durch die Zimmer und verschwand schließlich zurück zum Turm.

Naruto und Kakashi blieben zurück. Der Gesichtsausdruck der Blondin hatte Bände gesprochen. Nun sollte ihr lieber keiner in die Quere kommen.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte der Jo-Nin nach einigen Minuten der Stille. „Ich such mir jetzt mein Zimmer aus. Hier wird, denke ich, bald sehr viel los sein und dann hab ich dafür nicht die Ruhe“, meinte Naruto. Kakashi nickte und ging genau wie Naruto die Schlafzimmer noch einmal nacheinander ab.

Nach ein paar Minuten hatte sich der Jo-Nin dann für das direkt neben dem Gemeinschaftsraum entschieden.

„Was gefunden?“, fragte Kakashi und stellte sich in den Türrahmen des Zimmers in dem sich Naruto schon eine Weile aufhielt. „Ich denke ja. Die Zimmer haben ja alle dieselbe Größe und das hier hat von der Lage her keine direkte Sonneneinstrahlung aber trotzdem die ganze Zeit Tageslicht.“ So hatte sich der Ge-Nin für das Zimmer auf derselben Seite wie Kakashi nur ganz Außen entschieden.

Wird sicher hübsch aber ich hoffe hier tut sich bald was. Ich bin ja froh, dass die Hokage die Umgestaltung der Räume erlaubt hat aber was ich gesehen habe grenzt an eine Vergewaltigung der Augen, erklang die Stimme in Narutos Kopf und dieser lächelte: *Es bleibt ja nicht so.*

„Und wie stellst du dir dein Zimmer vor?“, fragte Kakashi. „Na ja. Schöne helle Farben an den Wänden, ein kuscheliges Bett und ein paar andere Sachen. Außerdem, ich bin zwar ein Junge aber ein großer Kleiderschrank muss schon sein. Ich hab auch schon eine ungefähre Vorstellung wie das zum Schluss aussehen soll“, meinte Naruto und verschränkte die Arme vor der Brust. „Und da wir unsere Sachen ab Übermorgen hierher bringen müssen und Sasuke und Iruka sicher morgen hier herumwuseln werden, weiß ich schon für was ich den heutigen Tag nutze.“ „Also willst du heute dein Zimmer renovieren?! Keine schlechte Idee. Was meinst du? Zu zweit macht renovieren bestimmt sehr viel mehr Spaß und geht auch sicher schneller!“, schlug Kakashi seinem Schüler vor. „Einverstanden!“

Genau in diesem Moment krachte die Wohnungstür auf und die Hokage gefolgt von etwa 2 Dutzend Handwerkern trat herein.

„Wie besprochen. Die Möbel im Gemeinschaftsraum werden sofort ausgetauscht. Ich hab mit dem Lager bereits gesprochen. Die stellen Ordentliche, die auch in einen Wohn- und Wohlfühlbereich passen. Küche und Badezimmer werden gründlich überstrichen. Küche in diesem Cremeton und Badezimmer in einem Blau!“, donnerte die Hokage und die Handwerker nickten nur. „Noch was?“

Naruto und Kakashi sahen einander an und traten vor. „Hokage-sama“, sagte Kakashi. „Ja“, sagte Tsunade und sah ihn an. „Naruto und ich haben uns entschlossen unsere Zimmer heute Bezugsfertig zu machen. Und da sie uns nicht wirklich gefallen wollten wir uns gleich losmachen und in einem Malergeschäft und in dieses Möbelhaus gehen!“, erklärte Kakashi. „Gute Idee“, sagte Tsunade lächelnd. „Es wäre nett, wenn die Möbel aus den Schlafzimmern gleich mit den Wohnzimmermöbeln entfernt würden. Und mir gefiele eigentlich auch ein anderer Bodenbelag. Holz oder etwas Ähnliches. Ist besser sauber zu halten als ein Teppich!“, meinte Naruto. „Stimmt. Ich werde das veranlassen“, meinte Tsunade. „Bei mir bitte auch Möbel und Bodenbelag“, sagte Kakashi. „Gut. Ich werde das veranlassen. Zeigt ihr mir dann eure Zimmer“, versicherte die Hokage.

Nachdem nun alles abgesprochen war verließen Kakashi und Naruto das Gebäude. „So. Und wo gehen wir jetzt hin?“, fragte Naruto. „Ich glaube gegenüber des Möbelhauses liegt ein Malergeschäft! Ich schlag vor, wir suchen uns erst die Einrichtung und dann die Wandfarben aus!“, meinte Kakashi und sein Schüler nickte.

Gesagt, getan. Ein paar Minuten später waren sie im Möbelhaus und waren erleichtert über die große Auswahlmöglichkeit. Um besser suchen zu können trennten sie sich und trieben einige Verkäufer fast in den Wahnsinn.

Schließlich hatte sich Kakashi für eine eher rustikal erscheinende Einrichtung entschieden. Ein neues Bett mit Holzrahmen und ein Schrank mit passender Kommode aus Kiefernholz. Das würde wunderbar mit einigen Gegenständen aus seiner alten Wohnung harmonieren. Nachdem er alles geregelt hatte ging er zum Ausgang und setzte sich mit seinem Lieblings-Buch in eine Sofa-Ecke um auf Naruto zu warten.

Und nach einer Stunde tauchte der Blonde schließlich auf und ließ sich geschafft auf das Sofa plumpsen. „Und? Hast du alles was du wolltest?“, fragte Kakashi. „Hm. Ich hab ein paar richtig schicke Dinge gefunden“, meinte Naruto. „Hm, ich auch“, sagte Kakashi. „Gut. Wir können ja jetzt ins Malergeschäft und die Farben besorgen und danach holen wir uns unsere neuen Möbel“, meinte Naruto und sein Sensei stimmte zu.

Eine dreiviertel Stunde später hatten sie die Farben und andere Malerutensilien. Und nun nahmen sie am Lagertor des Möbelhauses ihre Sachen in Empfang. „Was ist denn das?“, fragte Kakashi und deutete auf ein paar Pappen, die mit auf Narutos Karren lagen. „Das sind Umzugskartons. Die können wir uns hier ausleihen. Ich hab heute

Morgen zwar schon ein paar Kartons beim Ichiraku-Imbiss abgestaubt aber lieber zu viel als zu wenig“, meinte Naruto. „Ich werde auch gleich welche mitnehmen“, meinte Kakashi und ging noch mal ins Geschäft. Kurz darauf kam er wieder und die beiden wandten sich zum gehen. „Und wir sollen nicht helfen?“, fragte einer der Lagerarbeiter des Möbelhauses. „Nein, danke! Kein Problem“, sagte Kakashi.

Damit verließen Sensei und Schüler diesen Stadtteil und machten sich auf den Weg zu ihrem zukünftigen Zuhause. Es dauerte ein wenig, da sie beim Transport der in sperrige Kartons verpackten Möbelteile sehr vorsichtig sein mussten. Doch schließlich kamen sie an dem Wohnblock an. Gemeinsam schafften sie die Kartons in ihre Etage und stellten sie erst einmal vor der Tür ab.

Es waren genau 4einhalb Stunden vergangen seit Naruto und Kakashi die Wohnung verlassen hatten und als sie zurückkehrten waren alle Handwerker verschwunden. Die Beiden wunderten sich sehr darüber, dass so schnell alles erledigt sein sollte. Doch ein Blick in die Zimmer beruhigte:

Die Möbel im Wohnzimmer waren nun kuschelig und luden zu einer gemütlichen Runde ein.

Der Cremeton der Küche harmonierte wunderbar mit den buchefarbenen Möbeln der Küchenzeile und den dunkleren Sitzgelegenheiten. Die Gefahr des plötzlichen Übergebens war damit wohl gebannt, außer es wurde schlecht gekocht.

Auch im großen Badezimmer hatte sich das Flair positiv verändert. Das Blau mit den weißen Abstufungen an Wänden und auch an der Decke vermittelte den Eindruck des Himmels an einem Sommertag. Da würde das Planschen in der Wanne wie ein Urlaubstrip zum Meer.

Ein Blick in ihre erwählten Zimmer sagte Naruto und Kakashi, dass die Handwerker ihrem Wunsch entsprochen hatten und sowohl die unpassenden Möbel entfernt als auch einen Holzfußboden verlegt hatten. Zur Überraschung beider war auch in den anderen Zimmern Holzfußboden verlegt wurden. Allerdings befanden sich hier noch die Original-Möbel.

FLASHBACK

Iruka war gerade in der Pause als ein Anruf an ihn weitergeleitet wurde. „Ja, hier Iruka“, sagte er in den Hörer. „Iruka. Hier ist Shizune! Es gibt noch eine Frage betreffend der neuen Wohnung“, sagte Shizune. „Was denn?“, fragte Iruka.

„Kakashi und Naruto sind bereits in der Wohnung und haben die Hokage gebeten einige Nachbesserungen machen zu lassen. Unter anderem wollen sie in ihren Privaträumen keinen Teppich sondern Holz oder Ähnliches. Ich soll mich nun erkundigen, ob du und die anderen so was auch möchtet. Wir würden die Verlegung dann sofort mit veranlassen“, erklärte Shizune.

„Ein Holzfußboden würde mir wirklich mehr zusagen als ein Teppich“, meinte Iruka. „Aber wie sieht es mit der Verteilung der Zimmer aus? Wenn jemand den Teppich behalten möchte, müsste das dann doch erst geklärt werden!“ „Ich hab bevor ich dich angerufen habe auch schon mit Sasuke und Sakura gesprochen. Die beiden sind derselben Ansicht wie du. Ich hab ihnen gesagt, dass wenn ich sie nicht zurückrufe in allen Zimmern ein neuer Bodenbelag verlegt wird. Was dann nun geschieht!“, meinte Shizune. „Ich hab mit ihnen auch ausgemacht, dass die Original-Möbel erhalten bleiben, da sie noch nicht wissen wie sie ihre Zimmer einrichten sollen und es möglich ist, dass ihnen die Möbel gefallen!“ „Gut. Meine Pause ist gleich um. Gibt es noch irgendetwas?“, fragte Iruka. „Nein, das war's soweit“, sagte Shizune. „Danke und Auf Wiederhören!“ „Auf Wiederhören“, antwortete Iruka und beide legten auf.

FLASHBACK ENDE

Kakashi blickte verwundert als er hörte wie Naruto kicherte. „Was ist so lustig?“, fragte er seinen Schüler. „Baa-chan muss den Handwerkern ja ordentlich Angst gemacht haben, dass die das alles in weniger als 5 Stunden geschafft haben“, kicherte Naruto. „Wer legt sich schon gern mit einer tobenden Hokage an!“, meinte Kakashi nun ebenso grinsend.